

Pränumeration
für Arab sammt Zusendung ganzjährig 4 fl., halbjährig 2 fl. Mit Postversendung ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl. C. M. — Erscheint jeden Sonntag und Donnerstag früh.

Arader Anzeiger.

Ein Organ für Handels- u. Gewerbs-Interessen.

Inserate:

die dreispaltige Beitzelle oder deren Raum wird das Erstmal mit 3 fr. und jedes folgende Mal mit 2 fr. C. M. berechnet.

Redigirt und herausgegeben von S. Goldscheider.

Arad, den 13. Oktober.

Es ist schon vielfach die Aufforderung an uns ergangen, die Verhandlungen und Ergebnisse unserer Handelskammer in den Kreis unserer Besprechungen zu ziehen, und wir gestehen, daß dieses Verlangen, ebenso gerecht als beachtenswerth ist; denn während die Verhandlungen der übrigen Kammern in der Monarchie der größtmöglichen Oeffentlichkeit sich erfreuen, und so der weisen Fürsorge unserer hohen Regierung entsprechend, anregend und belehrend, sowohl auf den Kaufmann wie auf den Gewerbetreibenden rückwirken, weiß der bei weitem größere Theil unserer Kauf- und Handelsleute weiter von der Debrecziner Handelskammer nichts, als daß in Debreczin eine solche existirt, zu deren Bezirk auch Arad gehört; für die Stadt Arad aber, deren Bedeutung für Handel und Industrie täglich mehr hervortritt, und dessen intelligenter Handels- und Gewerbsstand deutsch ist, ist es ein wahres Bedürfnis, daß das Nützliche und Lehreiche solcher Verhandlungen ihr nicht entzogen werde, und dieselben auch in deutscher Sprache zur vollen Kenntniß der stark betheiligten Arader Bevölkerung gelangen möchten. Wir würden mit Vergnügen die Spalten unseres Blattes zu diesem Zwecke zur Verfügung stellen, und selbst gerne für eine authentische Uebersetzung Sorge tragen.

Es würden hiedurch die Handels- und Gewerbs-Interessen auch in Arad wesentlich gefördert, und der Sinn für Fortschritt auf diesen Gebieten angeregt werden.

Wir haben wieder einen stattgehabten Brand zu registriren. Am 12. d. M., Mittags 12 Uhr, kam in der Küche des Gasthofes „zur Eisenbahn“ Feuer aus, welches bald das einzeln stehende Hintergebäude dieses Gasthofes, wo eben die Küche sich befindet, in Flammen setzte. Den vereinten Bemühungen unserer wackern städt. Feuerlöschcommissäre und den Zimmerleuten, ist es jedoch gelungen, das verheerende Element in Schranken zu halten und bald gänzlich zu unterdrücken. Staunenswerth war die Bedächtigkeit, mit der die Feuerspritzen heranzückeren. Die erste war die unseres wackern Mitbürgers, des hiesigen bürgl. Glockengießers Sönig, welcher bei keinem Feuer fehlt und weder Gefahr noch Mühe scheut um größeres Unglück zu verhüten. Auch bei diesem Brande hat er seine ihm gehörige gute Feuerspritze selbst dirigirt und wesentlich zur schnellen Unterdrückung des Feuers beigetragen.

Bei Gelegenheit des vorgestrigen Brandes im Gasthofe zur „Eisenbahn“ ist eine große silberne Taback-Dose gefunden, und beim k. k. Polizei-Commissar.

abgegeben worden. Der rechtliche Besitzer hat sich bei dem genannten k. k. Amte zu melden.

Wie die Schwalben den Sommer verkünden, wird bei uns der nahe Winter durch eine „Theater-Nachricht“ in der Regel angezeigt. Die „Theater-Nachricht“ ist bereits erschienen und der Winter mit allen seinen Konsequenzen wird nun wohl nicht lange auf sich warten lassen. Eine dieser Konsequenzen ist auch das Theater. Was dieses uns bieten wird, hat die „Theater-Nachricht“ theilweise schon erzählt; wir können dieselbe noch damit ergänzen, daß die alten Lieb-linge in der Oper, die Damen Taborffy, Toporczer, die Herren Bodorfi, Filipovics, Szerdahely und der um unsere Oper hochverdiente Kapellmeister Böhm wieder kommen. Das Schauspielpersonal ist verstärkt durch das hier im besten Andenken stehende Fräulein Munkácsy Flora, Frau Dörök, Herr und Frau Ronay und andern unbekanntem Größen. — An neuen Opern werden zur Aufführung kommen Verdi's: „Rigoletto“ Donizetti's „Don Sebastian“ Dopler's „Alca“ und „Aphanasia.“ Wir können also genussreichen Abenden entgegensehen; nur möge der Himmel den Schauspielern ein starkes Gedächtniß geben, wie er auch den Kopf der Sänger und Sängerinnen vor Launen und deren Kehlen vor Heiserkeit bewahren möge.

In der Nacht vom 9. auf den 10. d. M. ist in Pécska, in dem walachischen Theil des Marktes, der Israelite Lazar Kohn erdroffelt und seiner Baarschaft beraubt worden. Die Sicherheitsorgane sind in voller Thätigkeit um die Thäter ausfindig zu machen.

Dieser Tage hat ein Insaße von Szintnye dem dortigen g. n. u. Pfarrer einen Schober Stroh von beträchtlicher Quantität in Brand gesteckt, — wurde aber dabei durch den Ortsrichter ertappt und dem Gerichte eingeliefert. Das thätige Böse hat einem größern Unglück vorgebeugt.

Dem Vernehmen nach sollen vor einigen Tagen in der Nacht mehrere bewaffnete Räuber sich der Nachtwächter der Ortschaft Csánád (in der Wojwodina) bemächtigt, die Ausgänge des Ortes besetzt, sodann das Haus des dortigen herrschaftlichen Beamten umzingelt, denselben sammt Domestiken mißhandelt, und völlig ausgeplündert haben.

Am 11. d. M. haben auf dem Kleinen, kaum 20 Schritt langen, und zum Fahren etwa 2 Klafter breiten verwehrlosten Rothdamm nächst Kurttis 4 Wagen, meistens mit vornehmen Passagieren, umgeworfen, und letztere sind zum Glück nur mit leichten Contusionen, da sie in den wasserreichen Graben fielen, davon gekommen, kleinere Verluste bei völligem Umkehren der Wagen nicht gerechnet.

Vermischtes.

Westh. Mehrere der ersten hiesigen Großhändler gehen mit dem Plane um, hier ein großartiges Transit-Magazin für ausländische Waaren, oder aber Freimessen nach Art der Leipziger zu errichten. Wir enthalten uns vor der Hand einer jeden Bemerkung darüber, ob die Ausführung dieses Projekts vom national-ökonomischen Standpunkte als wünschenswerth angesehen werden kann, in jedem Falle aber scheint es uns geeignet zu sein, auf die Lebhaftigkeit und den öffentlichen Verkehr einen sehr wohlthätigen Einfluß zu nehmen. (P.-D.-L.-Bl.)

Feuilleton.

Vor hundert Jahren.

Erzählung von G. Merik.

(Fortsetzung.)

Ruhelos durchrannte der junge Mann die Straßen der Stadt. Der Anblick der Marktschreierbude jagte ihm ein Entsetzen durch die Glieder. Gleich nicht der öde, hölzerne Bau auf dem weiten, jetzt einsamen Raume einem Blutgerüste, auf welchem er, bejammert von seiner, unter der Menge befindlichen Mutter, von den Händen des Richters geköpft werden sollte? War nicht der Scharfrichter im rothen Mantel der Doktor Isambart und diejenige, welche diesem das funkelnde Richterschwert überreichte, Isabelle? Er flüchtete von dem Schreckensorte und gelangte auf die große Brücke, welche die beiden Hälften der Stadt von einander scheidet und wiederum verbindet. Dort blieb er in einer Pfeilerbrüstung stehen und starrte in die Fluthen hinab, die still, aber eilig durch die Bögen sich drängten und flüsternd ihn herabzukommen baten. Kein Mensch befand sich außer ihm auf der Brücke. Vom Mondlicht beglänzt, breitete sich der Strom zu seinen Füßen aus. Dieselben nur zu heben brauchte er, um all' seinen Harm und Gram, seine Liebesgluthen und Eifersuchtsqualen in den kühlen Wellen verlöschen zu machen. Unbeschreiblich elend fühlte er sich, so unwerth jeglichen ferneren Glückes wie der mütterlichen Liebe, so unvermögend der verführerischen Sirene zu entsagen, daß er nur Ruhe und Erlösung im Tode finden zu können meinte. Einen scheuen Blick um sich werfend, ob er beobachtet werde, hob er den Fuß — da traf sein umflortes Auge ein metallischer Glanz, der elektrisch ihn durchzuckte. Ein Strahl des

Vollmondes, der eben hinter einer Wolke hervortrat, berührte das Haupt des gekreuzigten Erlösers, dessen kolossales Bild in der nächsten Pfeilerbrüstung sich erhob und dessen Antlitz jetzt, vom vollen Mondlichte übergossen, ihn schmerzlich ernst anzublicken schien. Und vor dem Crucifix stand das eiserne Bild der Mutter, durch deren Seele einst bei dem Anblicke ihres mit dem bittersten Tode ringenden Sohnes ein zweischneidiges Schwert zuckte. Ach, auch Karl besaß noch eine Mutter, die auf die Kunde von seiner ausgeführten Selbstentleibung nicht minder schmerzlich ergriffen werden dürfte, als es die des Heilandes gewesen war. Und diese hatte noch den großen Trost, daß ihr Sohn zum Heile der Welt gestorben war; welchen aber die Mutter Karls, der sein Leben einer lächerlichen Dirne wegen von sich werfen wollte? Der sterbende Gottessohn konnte noch seine Mutter der treuen Pflege eines Johannes anempfehlen — wer aber würde sich des Selbstmörders Mutter und deren hilflosbedürftiger Kinder angenommen haben, die in ihm ihre Stütze verloren?

Noch war die kindliche Liebe nicht ganz vor der sinnlichen erstorben, vielmehr durch den Anblick des Gekreuzigten wieder angesacht worden. Noch einmal flammte der fast erstorbene, heilige Funke in den Verzweifelnden auf und bewog ihn wenigstens dahin, die Ausführung seines selbstmörderischen Entschlusses noch zu verschieben. Er beschloß, das Geld, welches er heute erst wieder von dem Quacksalber erhalten hatte und das durch seinen Tod verloren gehen würde, erst der Mutter auszuliefern.

Gleich einem Trunkenen und todtmüde verließ Kaiser Karl die Brücke, wankte er weiter. Da führten ihn seine Tritte zu einem Friedhofe, der, mitten in der Stadt gelegen, seit Jahren nicht mehr benutzt wurde.

Als Karl die schwarzen Kreuze auf den Grabhügeln und die grauschimmernden Leichensteine durch das eiserne Gitterthor daher

Bekloffen. Am 22. September Nachmittags, zwischen 3 und 4 Uhr wüthete hier ein furchtbarer Sturm, der ein Hagelwetter zum Gefolge hatte, das den größten Theil unserer Weingärten ziemlich hart mitnahm.

Eine eigenthümliche Krankheit mit ganz besondern Symptomen, welche sich in dem Dorfe Panzestie (Bukowina) seit mehreren Wochen eingeschlichen hat, beschäftigt die Aerzte.

Der Wiener Schneidermeister, Hr. Ant. Rauch, hat „zur Förderung der Schneiderkunst“ Preise von 10, 6 und 4 Stück Dukaten für am schnellsten verfertigte Wintermäntel, Bekleidungsstücke und Giletts ausgeschrieben.

Am verflohenen Sonntage versammelte einer der ersten Industriellen Wien's, Hr. Gunkel, auf seiner Villa in Hütteldorf einen Kreis seiner bediensteten um sich, um eine erwähnenswerthe Feier zu begehen.

Mit welcher Umsicht, Berufskennntniß und Gewissenhaftigkeit viele Theateragenten ihr Geschäft betreiben, beweist folgende vom „Spiegel“ aus glaubwürdigem Munde vernommene Thatsache.

Herr Meyerbeer hatte unlängst das für einen Compositur seltene Stück gehabt, der 334. Vorstellung „Roberts“ in der großen Oper zu Paris beizuwohnen.

Bei allem Unglück, welches der Ausbruch des Aetna verursacht, hat er einen von Niemanden vorausgesehenen Vortheil gebracht, indem die von dem ausgeworfenen feinen Aschenstaub bis in weite Ferne bedeckten frischen Trauben sofort von der Fäule verlassen wurden.

Im Braunschweig'schen hat daselbst in den letzten Monaten die Tollwuth unter den Kühen geherrscht und sind 35 Stück Hornvieh unter unversenkbarern Symptomen dieser Krankheit erlegen.

Von drei englischen Häfen allein sind im vorigen Monate 50 Schiffe mit englischen Auswanderern nach Australien gefegelt.

dämmern sah, legte er mechanisch die Hand auf des Schlosses Klinke und — siehe da! ächzend drehte sich die Pforte in ihren verrosteten Angeln und that sich auf.

Kaiser Karl gelangte endlich heim und warf sich in den Lehnstuhl, wo er in den Schlaf der Erschöpfung sank.

„Hab' ich dich wieder, mein verlornen Sohn?“ schluchzte sie, da Karl ermuntert auffuhr.

Man hat übrigens dort bemerkt, daß die Abfender von Gold meistens Männer, die Adressaten aber Frauen sind — ein Zeichen, daß das starke Geschlecht in Masse Haus und Hof verlassen hat, um Gold zu graben und den Lohn seiner Mühen an die zurückgebliebenen Frauen, Mütter und Schwestern zu senden.

In der letzten Ziehung der spanischen Staatslotterie haben 8 arme Savoyarden, die in Barcelona das Stiefelpuger-Handwerk trieben, das größte Loos, 40,000 Piafter gewonnen.

Correspondenz.

Monyassa, bekannt im Arader Comitath durch seine Heilquelle, durch seine hohen Berge und durch das vortreffliche Eisen, das dort erzeugt wird, scheint auch in anderer Beziehung die Aufmerksamkeit auf sich lenken zu wollen.

Es sind nicht die verschiedenen Gewerbsleute, die in neuerer Zeit daselbst zum großartigen Betrieb der Eisenwerke angefordert werden und die beinahe alle Völkerstämme unserer Monarchie vertreten; es sind nicht die Bauten, die dort im Zuge und berufen sind, bei den großartigen Eisenbahnen die unser Land durchschneiden werden, eine höhere Bedeutung zu gewinnen.

Vor einigen Tagen hatte ein Waldheger das Glück — um welches er nicht von Allen beneidet werden dürfte? — auf einen Bären zu treffen und sein Gewehr auf ihn abzufeuern.

Es ist eine auffallende und nicht erklärbare Erscheinung, daß seit einiger Zeit die Raubthiere in unserer Gegend sich so zusehends vermehren.

erdrückt von ihrem Weh? Wie bleich und elend du aussehest, mein Sohn! Schau' dagegen dort deine Geschwister, wie süß ihr Schlummer ist, wie schuldlos und freundlich ihre Mienen sind!

Nüchtern! ja, die Frau hatte die Wahrheit auf den Kopf getroffen. Hatte sich doch Hanswurst jedesmal erst durch den Genuß des rauschenden Weins zu Darstellung seiner Rolle begeistern müssen.

(Fortsetzung folgt.)

heerungen d... wer möchte... Vertilgung... Ginfchreiten... Wenn... öffentliche... das schnell... flammen... gend haben... Festigkeit u... so mancher... rechnete B... getreten; D... ten. Die... bis nicht l... thargijchen... gestürzt u... bolirt, daß... durchkamen... gen unsere... kleines Be... beitet; ein... les breiter... fester, sehr... allenthalb... lich: die... linie sich... sehr niede... sind sie n... Die... Wien... ter Wuj... Seilern... vokat von... Mahnen... manstade... Ghula... M. Krau... dame W... D... Besth... S. Stil... Apothek... Datta... S. Wol... rer, Ka... von Te... in Stel... Lippa... M. Tru... tist von... M. Ger... von I... M. Wi... un d... mitat... 7... 2... zur... Jun... die L... Beh... walt...

beurteilungen die sie unter den Hausthieren anrichten, sind unglaublich und dennoch — wer möchte es glauben? leisten die Landleute, deren Interesse vornehmlich die Verteilung derselben erheischt, nur mit Widerstreben und nur auf behördliches Einschreiten die unumgänglich notwendigen Dienste als Dreiber.

Aus dem Maroschthale.

Wenn wir betrachten, welche Kräfte in frühern Epochen den Behörden für öffentliche Arbeiten zu Gebote standen, so muß der unbefangene Beobachter über das schnelle Vorwärtsschreiten unseres Straßenbaues, mit so wenig Hilfsmitteln — staunen. Welcher Unterschied zwischen sonst und jetzt. Die Straßen unserer Gegend haben in der kurzen Zeit ihres neueren Bestehens, an Regelmäßigkeit, Festigkeit und Sicherheit bedeutend gewonnen: große Hindernisse sind weggeräumt, so mancher Hügel geerntet worden; neue, künstlich gezeimerte auf die Dauer berechnete Brücken und Geländer an den Straßenengen sind allenthalben ins Leben getreten; Felsen sind gesprengt worden um breitere fahrbare Straßen zu erhalten. Die Toker Enge (szoros) verdient hier einer besondern Erwähnung. Diese bis nicht lange her so stümmütterlich behandelte Tokerporos hat so mit einer lethargischen Ruhe zugehört, wie ein Dihog-Wagen um den andern in die Maros gestürzt und sich tückisch ins Häufchen gelacht, als oft zwei Wagen so karambolirt, daß beide Gott danken konnten, wenn sie mit einem guten Rad durchkamen; in diesem Engpaß haben wir von den außerordentlichen Bemühungen unserer hohen Regierung und den Fleiß unserer Straßenbau-Deputation ein kleines Beispiel. Unermüdet wird an den härtesten Felsen dieser Szoros gearbeitet; ein bedeutender Theil ist bereits gesprengt, dadurch die Straße um Vieles breiter und an dem Ufer, das jeden Moment einzustürzen gedroht hat, ein fester, sehr ausgedehnter Steindamm gemacht worden. Nur Eins in diesem allenthalben lobenswürdigen Straßenbau genirt die Laien der Baukunst, nämlich die sogenannten Abzugsräben, deren in der Soborsiner Straßenlinie sich eine übergenügende Anzahl befindet. Diese Abzugsräben sind zwar sehr niedrig, gut und wahrscheinlich auch nothwendig — jedoch bequem sind sie nicht.

Arader Geschäftsbericht.

Seit unserem Jüngsten vom 8. d. M. sind in Weizen nur Detailverkäufe an Müller zu Stande gekommen, und die Preise sich um einige Groschen hierbei gedrückt; da sowohl Fremde als hiesige En gros-Käufer, wegen niedrigem Wasserstand der Marosch und vorgerückter Jahreszeit auf fernere Einkäufe während dieses Herbstes verzichten müssen. —

Kukuruz diesjähriger Fehlung, sind neuerlich einige Verkäufe á fl. 8—8 1/4 pr. Kübel an hiesige Häuser realisiert worden. —

Knoppern. Dies Produkt erfreut sich seit Kurzem einer lebhaften Nachfrage, und ungeachtet, daß ein Pesther Kaufmann an einen hiesigen 1000 Ctr. prima Waare pro März 1853 franco Pesth lieferbar á fl. 10 pr. schwerem Ctr. abgeschlossen, vermochte dies nicht, die hier anwesenden fremden Speculanten von ferneren Einkäufen abzuhalten, und haben solche dieser Tage mehrere tausend Ctr. erster Qualität á 9 1/4—9 1/2 pr. Ctr. von hiesigen Knoppern-Besitzern willig an sich gebracht. —

Spicitus, wenig Begehr und nur im Detail á 31—32 fr. pr Grad veräußerlich. —

Leser-Charade.

Voran und grad
Bin ich dumm und fad;
Ohne Kopf zurück
Ungezogenes Stück.

H. . . tz,

Fremden-Liste.

Von 11. bis 14. October.

„Zum weißen Kreuz“.

Die Herren: Louis Braun, Kaufmann von Wien. — Hugo Lendeke, Architekt von Prag. — Peter Wujas, Studirender von Ungos. — Friedrich Bauer, Seilermeister von Draviska. — P. Koronasy, Advokat von Barjas. — L. Wollewig, k. k. Major vom 10. Ulahnen-Regmt. — A. Dstl, Studirender von Hermannstadt. — G. Paulowits, herrsch. Beamter von Gyula. — J. Szabo, k. k. Beamter von Szolnok. — M. Krautmann, Färbermeister von Temeswar. — Madame Wielke, Gastgeberin von Hermannstadt.

„Zum König.“

Die Herren: P. S. Wertheimer, Großv. von Pesth. — Franz Hajek, Bräuermeister von Szolnok. — S. Stiller, Studirender von Pecska. — J. Stiller, Apotheker von Pecska. — A. Arizi, Grundherr von Delta. — J. Horwath, Handelsmann von Raab. — S. Wolfner, Kaufmann von Neu-Banat. — M. Lederer, Kaufmann von Nagylak. — J. Schwarz, Kaufmann von Temeswar. — J. Körincz, Privatier von Harompsch in Siebenbürgen. — A. Prepeliczay, Advokat von Lippa. — Karl Conrad, Expr. Korporal von Szolnok.

„Zu den 3 Königen.“

Die Herren: L. Fejer, Förster von Groß-N. Bruscha, Notar von Kapruha. — G. Vouffard, Artist von Paris. — M. Reiner, Kaufmann von Makó. — A. Herzet, Oekonomie-Beamter von Kasapaper.

„Zur Eisenbahn.“

Der Herr: A. Hawliczek, k. k. Oberlieutenant von Temeswar.

„Zum Lamm.“

Die Herren: S. Goldner, Schneider von Pesth. — M. Wiselowsky, Notar von Nagylak.

„Zum Löwen.“

Die Herren: J. Fogarosi, Geschäftsleiter v. Elek. — D. Popowits, Handelsmann von Vilagos. — Kosta Konstantiny, Handelsmann von Vilagos. — K. Antalsy, Notar von Barnkony. — M. Wienerberger, Kaufmann von Gowaodia. — A. Wiener, Kaufmann von Tot-Barod. — J. Gubb, Koch von Simand. — S. Stern, Arentator von Fogaros.

„Zum goldenen Schlüssel.“

Der Herr: D. Csakly, Notar von Szemlak. —
Maistorovics'sches Gasthaus.
Die Herren: J. Kopaß, Handelsmann von Szeged. — G. Samra, Schiffhändler von Szegedin. — M. Nikolics, Kaufmann von Szegedin. — M. Kohn, Kaufmann von Szegedin.

Arad = Pesther Gilsfahrt.

Angekommen:

7. October.

Die Herren: v. Petrovics. — Grünhuth 5 Sige. —

8. October.

Die Herren: And. Dulovits. — Wertheimer. — Die Frauen: Baronin Lederer 3 Sige. — Barbara Deutsch. —

Abgefahren:

10. October.

Die Herren: Adam v. Deceb 4 Sige. — Mihajlovits. —

11. October.

Egelenz v. Marziban 11 Sige. —

12. October.

Die Herren: Professor Herrmann 3 Sige — Franzely. — Frau v. Kibor 2 Sige. —

13 October.

Die Herren: Ant. Dulovits. — Baranyi. — J. Werner. — Arnold Oerth. — Eigner. — Fr. Hoffmann. — Die Frauen: Eggert. — Wilke. — Fräulein Mazenak. —

Verstorbene zu Arad.

Innere Stadt:

30. Sept. Irene Pullio, k. k. Landesgerichts-Professor's Tochter, g. n. u., 7 Jahr, Gedärmenentzündung. — 3. Oktbr. Elisabetha Zachar, Lattenschneiders-Tochter, r. k., 1 Jahr, Abzehrung. — 4. Oktbr. Juliana Vera, Wittwe, r. k., 54 Jahr, Nervenleber. — 6. Oktbr. Gertruda Ratz, Dechant's-Tochter, g. n. u. 10 Monat, Zehrleber. — 7. Oktbr. Katharina Fügler, Tagelöhners-Tochter, r. k., 13 Jahr, Wassersucht. — 8. Oktbr. Alexander Pazar, Maurer-Gesell, ref., 30 Jahr, Wassersucht. —

Vorstadt Vernaava.

1. Oktbr. Juliana Nagy, Zimmermann's-Tochter, ref., 5 Jahr, Zehrleber. — 2. Oktbr. Franz Szabo, Webermeisters-Sohn, r. k. 8 Jahr, Zehrleber. — 3. Oktbr. Petra Mihajlovits, Bauers-Tochter, g. n. u., 8 Tag, Fraisen. — Johann Restal, Tagelöhners-Sohn, r. k., 1 Jahr, Wassersucht. — 1. Oktbr. Rosa Szikera, Tagelöhners-Tochter, r. k., 1 Jahr, Fraisen.

Vorstadt Gaja:

6. Oktbr. Metyan Bavel, Bauers-Sohn, g. n. u., 3 Jahr, Wechselfieber. — 8. Oktbr. Paul Antal, Tagelöhners-Sohn, 1 1/2 Jahr, Durchfall.

Vorstadt Sega:

6. Oktbr. Albert Bagyal, Musikers Sohn, r. k., 7 Jahr, Zehrleber. — 8. Oktbr. Jos. Mits, Musiker, g. n. u., 42 Jahr, Abzehrung.

Wien. Ziehung vom 9. October.

6. 37. 34. 53. 10.

Legte Einlage Freitag den 15. d. M

Öffentliche Anzeigen.

Kundmachung.

Donnerstag den 28. October l. J. um die 10. Vormittagshunde werden im Arader Comitathause

- 705) Waldblafter } in die Festung Arad, hartes
- 250) Brennholz } in Klein-Szt. Miklos

zur Einlieferung in zwei gleichen Hälften bis Ende Juni und September 1853 behandelt werden, wozu die Lieferungs-lustigen zu erscheinen vorgeladen werden.

Jeder Conkurrent hat gleich beim Beginn der Behandlung die zehnprocentige Caution zu leisten. Die nähern Bedingungen können in der Verpflegs-Verwaltungs-Kanzlei stündlich eingesehen werden. Arad am 7. October 1852.

Von Seite der k. k. Arader Militär-Verpflegs-Verwaltung. (2-3)

Kundmachung.

Von Seite des Menecher k. k. Kameral-Verwalter-Amtes wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Veräußerung der im Orte Menech in benutzbarem Stande vorfindigen drei 6 Klfr. lange kameral-herrschastliche Kukuruz-Rotarken für circa 5000 Preßburger Meßen Kukuruz in Kolben mit Vorbehalt der höhern Genehmigung der Licitations-Termin auf den 23. Oktbr. 1852 festgesetzt worden sei.

Kauf-lustige werden höflichst fúrgeladen, am obbestimmten Tage in der Pauliser k. k. Kameral-Verwalter-Amtes-Kanzlei — allwo früh 9 Uhr die Licitation abgehalten wird — mit dem nöthigen Neugelde versehen, sich einzufinden.

Menecher k. k. Verwalter-Amt (1-3) Paulis am 10. October 1852.

Nr 2088.

Kundmachung.

Von Seite der königlichen Arader Kameral-Herrschast Menecher-Distrikts, wird hiemit bekannt gemacht,

daß zur Veräußerung der im Solymoser k. k. herrschastlichen Magazin und in Mllova erliegenden contrabandirten Holz-Materialien und zwar:

- 50 St. 10 } einrigen Faßtaufen, dann
- 90 " 5 } eichene Schindeln,
- 1650 " 2 } Moltern,
- 1250 " Radfelgen,
- 25 " Radspeichen,
- 170 " eichene Pfosten und
- 480 " 4 Fúhren gemischten Brennholzes,
- 10 " 4 Fúhren gemischten Brennholzes,

der Licitations-Termin auf den 22. October l. J. festgesetzt worden ist, wobei kein Nachbot Statt findet.

Kauf-lustige werden demnach vorgeladen, am obbestimmten Tage im Solymoser k. k. Kameral-Herrschastlichen Magazine, allwo die Licitation abgehalten wird, früh um 9 Uhr mit dem nöthigen Neugelde versehen, sich einzufinden.

Menecher k. k. Verwalter-Amt (2-3) Paulis am 7. October 1852.

Unterrichts-Anzeige.

Mehrfachen Aufforderungen zu genügen, ist Gefertigter geneigt, eine **Zusammenfassung** zu geben, in welcher Handelsbesessenen der Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchhaltung**, dem kaufmännischen **Styl und Rechnen**, so wie auch in **fremden Sprachen** nach der **leichtesten und einfachsten Methode** erteilt, und die **Uneignung** dieser Gegenstände in kürzester Zeit erzielt werden soll.

Leo Jeteles,
öffentl. Professor.
Wohnt im Dobja'schen Hause,
Hauptplatz, Nr. 266, 2. Stock.

Privat-Anzeigen.
Deák Károly,

könyvkötő és díszművész,
ezennel lisztelettel jelenti a nagyardemű t. cz. kö-
zönségnek, miszerint számára mindennemű
**könyvkötő-
és
DÍSZ-MUNKÁK**
STERN LIPÓT papir- és író-eszközök-kereskedésében
feltűnő olcsó áron felvételtnek.

Anzeige.

Zum Putzen von **Seiden-, Schaf-
woll-, Sammet- und Atlas-Stoffen**,
sowohl in ganzen Kleidern, als in Stücken;
ferner im Putzen von Uniformen und sonstigen
Herrenkleidern, so zwar, daß dieselben die be-
reits abgeschossene Farbe wieder erhalten, und
wieder wie neu hergestellt werden, empfiehlt sich
Babette Neubauer,
im israel. Tempelgebäude, 2. Stock.

Anzeige
für die Herrn P. T. Studien-Direk-
toren, Vorstände, Professoren und
Lehrer, so wie für die Herren Stu-
direnden!

Beim Beginne des Schul- und Studienjahres
empfiehlt sich die
Buchhandlung

der
Gebrüder Bettelheim
in
U r a d

mit einem vollständigen Lager von Lehr- und Hilfs-
büchern, Wörterbücher, Atlanten etc. etc. für
Schulen, Unter- und Ober-Gymnasien, für
öffentliche und Privat-Lehranstalten etc. etc.

Ferner halten wir uns empfohlen bei Bedarf von
Maschinen- und Handschreibpapiere, Brief-
papiere, Kiesel- und Stahlschreibfedern, Blei-
und Nothstifte, Schiefertafeln, gemalte Griffel,
Kienrute's Schulpapier, Schreibhefte für
Schulen, Notenpapier im großen und kleinen
Format, Probeklättel, rastrirte und nicht rastrirte
Schreibbücher verschiedener Formate, **Liniale** etc. etc.
zu den billigsten Preisen. (3-3)

Zu billigt festgesetzten Preisen

zu haben in der Galanteriewaaren-Handlung des

Albert Böw

im gräf. Sora'schen Hause, eine Auswahl ächter
**Wagner'scher Bad- und Maissch-
Thermometer, Alkoholmeter,** ge-
stempelte und ungestempelte **Brauntwein-
wagen, Saccharometer,**

so auch andere in diesem Fach vorhandene mechanische
Instrumente. (1-3)

Ein
Steier-Wagen

noch im guten Stande, ist aus freier Hand
zu verkaufen in der Schlangengasse Nr. 265.

Eine kinderlose Wittwe,

welche in allen weiblichen Handarbeiten so wie in allen
häuslichen Verrichtungen vollkommen bewandert ist,
wünscht als Haushälterin, Erzieherin oder in welcher
Eigenschaft immer in einem soliden Hause Unterkunft
zu erhalten. —

Die Adresse ist bei der Red. d. Bl. zu erfragen.

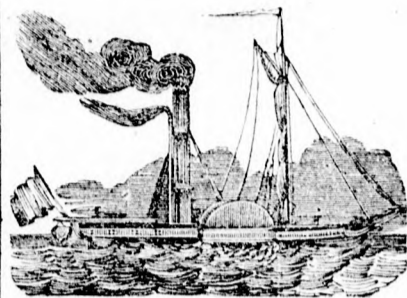
AVERTISSEMENT.

Gefertigter hat die Ehre hienit anzu-
zeigen, daß er nach einem siebenjährigen Auf-
enthalt in Wien, wo er im dortigen Musik-
Conservatorium den ganzen Lehrkurs absol-
virte, und sich dann mit dem besten Erfolg mit
dem Unterrichte auf dem Piano, so wie im Ge-
sang beschäftigte, hieher in seine Vaterstadt
zurückgekehrt ist, und empfiehlt sich nun auch
hier zum Unterrichte auf dem Piano, im
**Gesang, der Violine und Composi-
tionslehre,** der geneigten Beachtung
des hochgeehrten Publikums.

U r a d, im Oktober 1852.

Moritz Klein,
Tonkünstler.

Adressen werden in der Buchhand-
lung der Herren Gebr. Bettelheim, und bei
der Redaction d. Bl. angenommen.



Fahrten

der

D a m p f b o o t e

vom

12. September 1852 angefangen.

a) Auf der Donau:

- „ Von Wien nach Linz und umgekehrt: täglich.
- „ Wien nach Pesth: täglich, Morgens 6 Uhr, in einem Tage.
- „ Pesth nach Wien: täglich „ 7 Uhr. (Das Schiff übernachtet in Preßburg und fährt um 6 Uhr Morgens weiter.)
- „ Pesth nach Semlin, jeden Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Freitag Morgens 7 Uhr.
- „ Pesth nach Orsova, jeden Montag Morgens 2 Uhr, und jeden Freitag Morgens 7 Uhr. (Die Passagiere fahren Freitag mit dem Semliner Dampfboote nach Semlin, und von dort unmittelbar nach An-
kunft mit dem daselbst befindlichen nach Orsova fahrenden weiter.)
- „ Pesth nach Galag und Constantinopel: am wallachischen und türkischen Ufer, jeden Montag Morgens 2
Uhr, und außerdem bloß am türkischen Ufer jeden zweiten Freitag, nämlich am 21. September
8. und 22. Oktober und so fort alle vierzehn Tage Morgens 7 Uhr.
- „ Pesth nach Djeffa: Montag den 20. September, 4. und 18. Oktober, 1. November und so fort jeden
zweiten Montag Morgens 2 Uhr.
- „ Semlin nach Pesth: jeden Dienstag, Donnerstag Samstag und Sonntag Abends 6 Uhr.
- „ Semlin nach Orsova: jeden Dienstag Morgens und jeden Samstag Abends.
- „ Semlin nach Galag und Constantinopel: jeden Dienstag sowohl am wallachischen als türkischen Ufer
und außerdem jeden zweiten Samstag, nämlich am 25. September, 9. und 23. Oktober und so
fort alle vierzehn Tage bloß am türkischen Ufer, Abends
- „ Semlin nach Djeffa: Dienstag den 21. September, 5. und 19. Oktober, 2. November und so fort alle
vierzehn Tage.
- „ Orsova nach Pesth: jeden Montag und Donnerstag.
- „ Orsova nach Galag und Constantinopel: jeden Mittwoch sowohl am wallachischen als türkischen Ufer,
und außerdem von Sonntag den 12. September angefangen, jeden zweiten Sonntag bloß am tür-
kischen Ufer.
- „ Orsova nach Djeffa: von Mittwoch den 22. September angefangen alle vierzehn Tage.
- „ Galag nach Constantinopel: jeden Sonntag, dann vom 16. September angefangen auch jeden zweiten
Donnerstag.
- „ Galag nach Djeffa: vom 26. September angefangen jeden zweiten Sonntag.

b) Auf der Theiß:

- „ Von Szegedin nach Szolnok und Tokaj: jeden Montag und Donnerstag, Mittags 12 Uhr.
- „ Szegedin nach Semlin: jeden Donnerstag früh.
- „ Szolnok nach Tokaj: jeden Dienstag und Freitag, nach Ankunft des Pesther Eisenbahn-Früh-Trains.
- „ Szolnok nach Szegedin: jeden Dienstag und Samstag, nach Ankunft des Pesther Eisenbahn-Früh-Trains.
- „ Tokaj nach Szolnok und Szegedin: jeden Freitag und Montag Morgens 5 Uhr.
- „ Semlin nach Szegedin: jeden Samstag Mittags.

c) Auf der Save:

- „ Von Semlin nach Sissek: Samstag früh, dann vom 10. Oktober angefangen, am 10., 20., 30. eines jeden
Monats, bis zum Schlusse der Schifffahrt.
- „ Sissek nach Semlin: Mittwoch früh, dann vom 15. Oktober angefangen, am 15. und 25. Oktober
und am 5., 15. und 25. eines jeden folgenden Monats bis zum Schlusse der Schifffahrt.

Ankunft der Dampfboote in Pesth:

- „ Von Wien: täglich Abends.
- „ Semlin: Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag Nachmittags.
- „ Orsova: Samstag Vormittag direkte und Donnerstag Nachmittags mit dem Semliner Schiff.

☞ Eintretende Aenderungen werden besonders bekannt gemacht.

Pest, den 6. September 1852.

**Die Central-Agentie der Donau-Dampf-
schifffahrts-Gesellschaft für Ungarn.**